



Brüssel, den 21. Februar 2022
(OR. en)

6255/22

COPS 63
POLMIL 30
EUMC 46
CFSP/PESC 164
CSDP/PSDC 65
COAFR 53
POLMAR 14

BERATUNGSERGEBNISSE

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Delegationen
Nr. Vordok.:	6075/22
Betr.:	Schlussfolgerungen des Rates zur Umsetzung des Konzepts der koordinierten maritimen Präsenzen im nordwestlichen Indischen Ozean

Die Delegationen erhalten in der Anlage die Schlussfolgerungen des Rates zur Umsetzung des Konzepts der koordinierten maritimen Präsenzen im nordwestlichen Indischen Ozean, die der Rat auf seiner Tagung vom 21. Februar 2022 gebilligt hat.

**SCHLUSSFOLGERUNGEN DES RATES ZUR UMSETZUNG DES
KONZEPTS DER KOORDINIERTEN MARITIMEN PRÄSENZEN IM
NORDWESTLICHEN INDISCHEN OZEAN**

1. Der Rat betrachtet die maritime Sicherheit als einen der Schlüsselbereiche für ein vertieftes Engagement der EU und legt eine Reihe von Prioritäten für die sicherheitspolitische Zusammenarbeit der EU fest. Vor dem Hintergrund erheblicher Herausforderungen für die maritime Dimension der regelbasierten internationalen Ordnung bekräftigt der Rat, dass die Rolle der EU als Bereitstellerin globaler maritimer Sicherheit in ihrer Nachbarschaft und darüber hinaus weiter gestärkt werden muss. Dies wird dazu beitragen, das Völkerrecht, insbesondere das VN-Seerechtsübereinkommen, zu fördern, die Interessen der EU zu verteidigen und die Freiheiten der Hohen See, einschließlich der Freiheit der Schifffahrt, zu wahren.
2. Der Rat verweist auf seine Schlussfolgerungen vom April 2021 zu einer EU-Strategie für die Zusammenarbeit im indopazifischen Raum und bekräftigt die strategische Bedeutung der Region sowie die Notwendigkeit einer nennenswerten europäischen Marinepräsenz in diesem Gebiet. Mit ihrer Strategie für den indopazifischen Raum will die EU ihre strategische Ausrichtung und ihre Maßnahmen in der Region verstärken, um auf der Grundlage der Förderung von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechten und Völkerrecht zu Stabilität, Sicherheit und Wohlstand in der Region beizutragen. Der Rat bekräftigt die Notwendigkeit, weiterhin für eine offene und regelbasierte regionale Sicherheitsarchitektur im indopazifischen Raum einzutreten, einschließlich sicherer Seeverbindungen und einer verstärkten Marinepräsenz, wie in der Gemeinsamen Mitteilung an das Europäische Parlament und den Rat vom September 2021 über eine EU-Strategie für die Zusammenarbeit im indopazifischen Raum hervorgehoben wird, die vom Europäischen Rat im Oktober 2021 unterstützt wurde.
3. Der Rat unterstreicht, dass das Konzept der koordinierten maritimen Präsenzen (CMP) im Rahmen des integrierten Ansatzes der EU zur maritimen Sicherheit beiträgt und sich als wirksames und nützliches Instrument erwiesen hat, insbesondere im Hinblick auf die Optimierung des Einsatzes der im Rahmen ihrer nationalen Befehlskette eingesetzten Marineressourcen der EU-Mitgliedstaaten zur Stärkung der maritimen Diplomatie der EU.

4. In diesem Zusammenhang und unter Berücksichtigung der einschlägigen Erfahrungen aus dem CMP-Pilotfall im Golf von Guinea leitet der Rat hiermit die Umsetzung des CMP-Konzepts im nordwestlichen Indischen Ozean (NWIO) ein, indem er ein Meeresgebiet von Interesse (MAI) ausweist, das das Meeresgebiet von der Straße von Hormuz bis zum südlichen Wendekreis und vom Norden des Roten Meeres bis zur Mitte des Indischen Ozeans umfasst. Seine Umsetzung wird die Tätigkeiten der EU wie auch der Mitgliedstaaten in der Region – unter Achtung des Mandats und der Befehlskette der Operation Atalanta – ergänzen und im Einklang mit dem integrierten Ansatz der EU bessere Synergien mit den einschlägigen EU-Instrumenten und -Programmen ermöglichen. In diesem Rahmen wird sie auch die Zusammenarbeit mit Partnern fördern, unter anderem durch die Durchführung gemeinsamer maritimer Übungen und Hafenaufenthalte, und den Informationsaustausch erleichtern, insbesondere durch die optimale Nutzung des Systems der Seeraumüberwachung (MARSUR) und der Koordinierungszelle für Meeresgebiete von Interesse (MAICC).
5. In dieser Hinsicht begrüßt der Rat die Rolle der MAICC innerhalb des EAD bei der wirksamen Erleichterung der Koordinierung der Präsenzen von Marineressourcen der EU-Mitgliedstaaten sowie beim Aufbau einer einschlägigen maritimen Lageerfassung für die EU und ihre Mitgliedstaaten durch Verbesserung des Austauschs von Informationen zur maritimen Sicherheit im Rahmen des MARSUR-Projekts. In diesem Zusammenhang hebt der Rat zudem hervor, dass die Zusammenarbeit mit neuen Plattformen und Rahmenwerken für den Datenaustausch, die für die Umsetzung der CMP nützlich sind, verstärkt werden muss, um so den Austausch von Informationen zur maritimen Sicherheit zu erleichtern. Der Rat erkennt ferner an, dass eigens ein leitender EU-Koordinator für maritime Sicherheit im NWIO ernannt werden muss, dessen Mandat noch genauer festgelegt wird und der unter der politischen Kontrolle und strategischen Leitung des PSK die Gesamtkohärenz und Koordinierung der Tätigkeiten der EU-Akteure sowie die Entwicklung und Stärkung von Partnerschaften in enger Zusammenarbeit mit der maritimen Industrie erleichtern wird.

6. Auf der Grundlage der Strategie der EU für den indopazifischen Raum und der Strategie für das Horn von Afrika fordert der Rat im Anschluss an das Gipfeltreffen EU-AU und am Vorabend des Ministerforums für die Zusammenarbeit im indopazifischen Raum die Entwicklung eines kohärenten Gesamtkonzepts für den Indischen Ozean, das auf einem Ansatz der inklusiven Zusammenarbeit mit unseren Partnern in Afrika, im Nahen Osten und in Asien beruht. Im Zusammenhang mit einer aktualisierten EU-Strategie für maritime Sicherheit und dem dazugehörigen Aktionsplan vertritt der Rat ferner die Auffassung, dass die maritime Zusammenarbeit mit internationalen und regionalen Partnern, insbesondere den multinationalen Seestreitkräften (CMF), verstärkt werden sollte. Der Rat unterstreicht ferner, wie wichtig es ist, sich um eine lokale Beteiligung der Küstenstaaten zu bemühen.
7. Der Rat ist sich der langjährigen und wachsenden Rolle der EU als Bereitstellerin maritimer Sicherheit im NWIO, insbesondere im Rahmen der EU NAVFOR Somalia – Operation Atalanta, bewusst. Die bestehenden Marinepräsenzen und -initiativen der EU im NWIO schaffen Raum für ein größeres Offshore-Engagement der EU mit den regionalen Organisationen und Küstenstaaten und bilden einen Eckpfeiler des Ansatzes der EU für internationale Initiativen im Indischen Ozean sowie eine Plattform für die Zusammenarbeit im Roten Meer wie auch im westlichen Indischen Ozean. In diesem Zusammenhang bekräftigt der Rat, dass die CMP im NWIO die Operation Atalanta ergänzen werden.
8. Zusätzlich zur Zusammenarbeit mit der Operation Atalanta, die nach wie vor von zentraler Bedeutung ist, sowie zu anderen GSVP-Tätigkeiten in der Region fordert der Rat eine verstärkte Koordinierung und Zusammenarbeit mit der europäischen Seeüberwachungsinitiative in der Straße von Hormuz (EMASoH), wobei ihr gesondertes Mandat und ihre operative Tätigkeit, die unter anderem zu einem sichereren Schifffahrtsumfeld, zur Freiheit der Schifffahrt und zur Deeskalation beiträgt, in vollem Umfang zu achten sind.
9. Der Rat weist darauf hin, dass die Entwicklung einer regionalen Architektur der maritimen Sicherheit auf der Grundlage internationaler Vereinbarungen unterstützt werden muss, um einen gemeinsamen Rechtsrahmen für die Zusammenarbeit bei der mittelfristigen Bewältigung der Herausforderungen im Bereich der maritimen Sicherheit zu schaffen, insbesondere durch die Ausweitung der bereits bestehenden Vereinbarungen über die Piraterie hinaus auf den Drogen- und Waffenschmuggel, in enger Zusammenarbeit mit dem Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC).

10. Der Rat unterstreicht, dass im Einklang mit dem integrierten Ansatz der EU unter anderem mit Plattformen und Projekten wie dem Projekt *Verbesserung der sicherheitspolitischen Zusammenarbeit in und mit Asien* (ESIWA) und dem Projekt *Kritische Seeverkehrswege im indopazifischen Raum* (CRIMARIO II) zusammengearbeitet werden muss. Dazu gehören auch das *Programm für maritime Sicherheit in der Region des Rotes Meeres*, das *Programm für die Sicherheit der Meere* (MASE) sowie das Regionale Koordinierungszentrum für Operationen (RCOC), wobei eng mit wichtigen sicherheitsrelevanten Foren in der Region wie dem Marinesymposium Indischer Ozean zusammenzuarbeiten ist.
11. Aufbauend auf diesen Initiativen und zur weiteren Verbesserung der Gesamtkohärenz des Handelns der EU in der Region verfährt der Rat wie folgt:
- Er weist den nordwestlichen Indischen Ozean (NWIO) als MAI aus;
 - er wird die politische Kontrolle gewährleisten und strategische Leitlinien für die Umsetzung des CMP-Konzepts im NWIO über das PSK bereitstellen, insbesondere für die Validierung eines Umsetzungsplans, einschließlich der Entwicklung eines Plans für strategische Kommunikation, sowie der Aufgabenbeschreibung des leitenden EU-Koordinators;
 - er wird sich spätestens im Februar 2024 erneut mit dem CMP-Konzept im NWIO befassen;
 - er wird die Möglichkeit prüfen, das CMP-Konzept auf andere potenzielle MAIs anzuwenden.
-